

LAND- & FORSTARBEIT

heute

Mitgliedermagazin der Steiermärkischen Landarbeiterkammer

70. Jahrgang | Nr. 02 | Juni 2020



Fleißige Helferinnen

AUSZEICHNUNG UND ANGELOBUNG

Im Zuge der 128. Vollversammlung wurden zwei verdiente Kammerräte geehrt und drei neue Funktionär*innen angelobt. **Seite 4**

FACHSCHULE FEISTRITZ

Vom Entwickeln starker Persönlichkeiten erzählt die Direktorin der Fachschule Feistritz in St. Peter am Kammersberg. **Seite 12**

WIRTSCHAFTEN IM STIFT ADMONT

Hinter den Kulissen des weltberühmten Benediktinerstiftes Admont zeigt sich ein großer Wirtschaftsbetrieb mit rund 600 Mitarbeitern. **Seite 14**



Inhalt

JUNI 2020

§ RECHT

Coronakrise: Arbeit & Recht.....	06
Recht aktuell: Unterstützung für Familien.....	07

€ FÖRDERUNG

Förderung von Stromspeichern	16
LAK-Ehrungsfeier in Seckau	17
LAK-Förderungskatalog	17

📖 BILDUNG

Aktuelle Informationen	08
------------------------------	----

👁 IM FOKUS

Im Gespräch: Imkerzentrum Steiermark.....	10
Vor den Vorhang: Fachschule Feistritz.....	12
Stift Admont	14
Blick zum Betriebsrat.....	18
Mitglied im Porträt	19

... WEITERE THEMEN

128. Vollversammlung	04
Neu in der Vollversammlung	20
In memoriam.....	21
Die bunten Seiten	22

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Produzent:
 Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz)
 Telefon: 0316/83 25 07, E-Mail: office@lak-stmk.at
 Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung
 Redaktion und Gestaltung: Michael Kleinburger, MA
 Druck: Medienfabrik Graz (Dreihackengasse 20, 8020 Graz)
 Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen
 aus dem Bildarchiv der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.
 Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren.
 Wenn aus Gründen der Lesefreundlichkeit auf gendergerechte
 Formulierungen verzichtet wird, gelten die entsprechenden Begriffe
 im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

AUS DER REDAKTION



ZEITEN DER VERÄNDERUNG

Freitag, der 13. März 2020 und die darauffolgenden Wochen werden uns für immer prägen. Unsere Kinder und Enkelkinder werden in der Schule darüber lernen und unsere Gesellschaft wird wohl nie wieder so sein wie zuvor. So dramatisch sich das anhört, in der Coronakrise steckt auch Hoffnung, und Veränderung bedeutet per se nichts Negatives.

Für die Steiermärkische Landarbeiterkammer bedeuteten die vergangenen Wochen unzählige Telefonate, E-Mails und Video-Meetings. Tagtäglich erreichte uns ein Strom von Anfragen besorgter Mitglieder. Und wenn es anfangs durch sich ständig verändernde Rahmenbedingungen und das Arbeiten aus dem Homeoffice auch eine Herausforderung war, so sind wir heute stolz und dankbar, dass sich in dieser schwierigen Zeit so viele Mitglieder an uns gewandt haben. Wurde die Sozialpartnerschaft in der Vergangenheit auch manchmal infrage gestellt, zeigen die letzten Wochen und Monate, wie wichtig es ist, eine starke Interessenvertretung zu haben.

Manche Maßnahmen und Veränderungen der Krise werden eines Tages Geschichte sein, manches wird diese Zeit aber auch überdauern. Insbesondere die Digitalisierung war plötzlich keine ferne Utopie mehr, als es hieß, von zu Hause aus zu arbeiten oder mit der Familie ein Video-Meeting abzuhalten. Auch die Hoffnung, dass Lebensmittel wieder ihren verdienten Stellenwert bekommen, ist durch die drängende Frage der Versorgungssicherheit wieder in den Fokus der Menschen gerückt.

Ja, wir erleben herausfordernde Zeiten, keiner hat sich das so gewünscht. Machen wir nun das Beste daraus und ziehen wir unsere Lehren für die Zukunft.



Michael Kleinburger, MA
 Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit

Editorial



LIEBE KOLLEGINNEN & KOLLEGEN!

Wir leben aktuell in herausfordernden Zeiten und in diesen bedarf es besonderer Maßnahmen und Regelungen. Nicht jeder wird aktuell in seinen Bedürfnissen befriedigt sein bzw. die gewährten Unterstützungen als ausreichend empfinden. Dieser erste Lockdown passierte ohne Erfahrung, es war ein medizinisches Herantasten und politisch wirtschaftliches Abwiegen gleichermaßen. Allen Beteiligten und insbesondere der gesamten Bevölkerung gilt ein besonderer Dank. Ich bin der Überzeugung, dass wir die Krise gemeinsam gut gemeistert haben und wir unser aller Energie in die Wiederherstellung einer guten Wirtschaftsleistung lenken sollten.

Die Versorgung der Bevölkerung in deren Grundbedürfnissen war der Politik sichtbar ein Anliegen. Für die Funktionäre der Landarbeiterkammern war es nichts Neues, wie verwundbar die Lebensmittelkette und ihre Produktion aber bereits am Acker ist (Stichwort Erntehelfer), dies mussten

viele politische Akteure in den letzten Monaten zur Kenntnis nehmen.

Auch innerhalb des Kammeramtes wurde unmittelbar reagiert. Die Vielzahl an Anfragen an unsere Kammersekretäre und insbesondere an unsere Rechtsabteilung war eine Herausforderung, die interne Abhandlung funktionierte dankenswerterweise reibungslos.

Vor wenigen Tagen wurde die erste Vollversammlung in diesem Jahr abgehalten. Dabei wurde mit Karl Burgsteiner und Heinrich Steppeler das Ehrenzeichen in Silber an zwei verdiente Kammerräte vergeben. Ich bedanke mich für ein jahrzehntelanges Wirken als Personalvertretungsorgan und als Mitglied der Vollversammlung. Gleichzeitig begrüßen wir mit Tamara Hödl, Ingrid Kainbacher und Andreas Habith drei neue Kolleg*innen in der LAK und ich bedanke mich im Besonderen für die Bereitschaft, sich über das normale Ausmaß hinaus für unsere Mitglieder einzusetzen.



Ing. Eduard Zentner

Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer



WUSSTEN SIE?

Wussten Sie, dass der Selbstversorgungsgrad von Äpfeln in der Steiermark 300 Prozent ist?

Gerade in den vergangenen Wochen hat sich gezeigt, wie wichtig die Selbstversorgung mit regionalen Lebensmitteln ist. Gut, dass wir in der Steiermark bei vielen tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln wie Eiern (228 %), Rindfleisch (180 %), Hühnerfleisch (160 %) oder Schweinefleisch (140 %) einen sehr hohen Selbstversorgungsgrad aufweisen.

Bei zahlreichen Obst- und Gemüsesorten gibt es allerdings noch Aufholbedarf.

WECHSEL BEI FUNKTIONÄREN

Bei der 128. Vollversammlung der Landarbeiterkammer standen die Ehrung von zwei langjährigen Kammerräten und die Angelobung von drei neuen Funktionären im Vordergrund.

Am 5. Juni 2020 hielt die Steiermärkische Landarbeiterkammer ihre Vollversammlung ab. Aufgrund der erhöhten Sicherheitsauflagen traf sich das Kammerparlament im Steiermarkhof, Schutzmasken und Sicherheitsabstände waren die ständigen Begleiter einer von tiefgreifenden Berichten und Funktionärswechseln geprägten Vollversammlung.

Tiefgreifende Berichte rund um die aktuelle Situation

Natürlich war die Coronakrise und all die damit verbundenen Auswirkungen auf die heimische Land- und Forstwirtschaft das Hauptthema. Den Anfang machte Präsident Eduard Zentner, der in seinem Bericht die vergangenen Monate Revue passieren ließ und auch die trotz der wirtschaftlichen Krise stabil hohe Mitgliederzahl hervorhob.

„In dieser schwierigen Zeit hat die Land- und Forstwirtschaft ihre Krisenfestigkeit eindrucksvoll bewiesen.“

Franz Griesser

Auch die Förderungen bewegen sich auf hohem Niveau. Im Rechtsbereich gab es in den vergangenen Wochen außergewöhnlich viele arbeitsrechtliche Anfragen, insbesondere zum Thema Kurzarbeit. Auch die abgeschlossenen Kollektivverträge wurden in der Vollversammlung eingehend diskutiert. „Ich danke allen Mitarbeiter*innen und Funktionär*innen für den unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Wochen, in denen wir trotz der schwierigen Lagen ein verlässlicher Partner für unsere Mitglieder sein konnten“, so Präsident Eduard Zentner. Auch Franz Griesser von der Aufsichtsbehörde (Abteilung 10 des Landes Steiermark) sorgte in seinem umfassenden Bericht für tiefgreifende Einblicke in die turbulente Vergangenheit. Griesser betonte, dass die Covid-19-Krise auch vor der Land- und Forstwirtschaft nicht halt gemacht hat, und hob den enormen Stellenwert des Agrarsektors auch im Hinblick auf die Versorgungssicherheit hervor. „Die Grenzschießungen haben auch uns stark zugesetzt. Jetzt ist es vor allem wichtig, dass wir die Betroffenen unterstützen und auch die Lehren aus dieser Krise ziehen“, so der Abteilungsleiter der Aufsichtsbehörde. Im Anschluss an die Berichte wurde der Rechnungsabschluss 2019 einstimmig beschlossen.

Feierliche Ehrung von zwei langjährigen Kammerräten

Mit Karl Burgsteiner und Heinrich Steppeler wurden zwei langjährige Kammerräte der Vollversammlung für ihren Einsatz in der Interessenvertretung ausgezeichnet. Burgsteiner wirkte bis zu seiner Pensionierung im Juni 2020 als kaufmännischer Angestellter



01 Die Kammerräte Heinrich Steppeler und Karl Burgsteiner wurden für ihr langjähriges Wirken in der Interessenvertretung mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

02 Franz Griesser von der Abteilung 10 des Landes Steiermark berichtete über die vergangenen turbulenten Wochen.



03 Präsident Eduard Zentner ließ in seinem Bericht die vergangenen Monate Revue passieren.

04 Mit Ingrid Kainbacher, Andreas Habith und Tamara Hödl wurden drei neue Funktionär*innen angelobt.

05 Insbesondere die Coronakrise und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft waren Thema der 128. Vollversammlung im Steiermarkhof.



bei der Rinderzucht Steiermark, als Betriebsratsvorsitzender und nicht zuletzt seit der Kammerwahl 2006 als Funktionär in der Vollversammlung der Landarbeiterkammer. In all seinen Funktionen war er stets für seine Verlässlichkeit bekannt. Aus diesem Grund und für seinen langjährigen Einsatz in der Interessenvertretung verlieh ihm die Landarbeiterkammer das Ehrenzeichen in Silber. Heinrich Steppeler arbeitete als Saatguttechniker in der Raiffeisen Ware Austria und war dort über zwei Jahrzehnte im Betriebsrat tätig. Der Vollversammlung trat er ebenfalls im Dezember 2006 bei. Als einerseits bodenständig-traditionsbewusster und andererseits den Herausforderungen unserer Zeit aufgeschlossen und kritisch gegenüberstehender Mensch lag ihm vor allem die erneuerbare Energie aus

landwirtschaftlichen Ressourcen sehr am Herzen. Auch ihm wurde für sein langjähriges Wirken im Interesse der Mitglieder das Ehrenzeichen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer in Silber verliehen.

Angelobung von drei neuen Funktionär*innen

Im Zuge der Vollversammlung wurden mit Tamara Hödl, Andreas Habith und Ingrid Kainbacher gleich drei

neue Funktionär*innen angelobt. Die Kammerrät*innen, die aus sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Regionen kommen (siehe Vorstellung Seite 20), gelobten, sich fortan bestmöglich im Sinne der Mitglieder einzusetzen. „Herzliche Gratulation zur Angelobung und vielen Dank, dass ihr euch bereit erklärt, für die Interessen unserer Mitglieder einzutreten und zu kämpfen“, sprach auch Präsident Eduard Zentner seinen Dank aus.

Michael Kleinburger, MA

CORONAKRISE: ARBEIT & RECHT

Im Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht gab es in den vergangenen Wochen zahlreiche wichtige Neuerungen. Wir haben für Sie einige Punkte der Gesetzespakete, die bis Mitte Mai kundgemacht wurden, zusammengefasst.

Tätigkeitsdauer des Betriebsrates

Die Tätigkeitsdauer von Organen der Interessenvertretung, die im Zeitraum vom 16. März bis 31. Oktober 2020 endet, verlängert sich bis zur Konstituierung eines entsprechenden Organs, das nach dem 31. Oktober 2020 unter Einhaltung der dafür vorgesehenen Fristen gewählt worden ist. Es bleiben also in diesen Fällen der alte Betriebsrat und die gewählten Behindertenvertrauenspersonen bis zu der Konstituierung nach der Neuwahl weiter in Funktion. Dauert die Krisensituation über den 31. Oktober 2020 hinaus, kann durch Verordnung der Endtermin verlängert werden.

Anordnung Urlaubsverbrauch

Mit dem 2. COVID-19-Gesetz wurde ein einseitiges Anordnungsrecht des Arbeitgebers hinsichtlich Urlaubsverbrauch eingeführt. Unterbleibt die Arbeitsleistung aufgrund der Maßnahmen des COVID-19-Maßnahmengesetzes, behält der Arbeitnehmer grundsätzlich seine Entgeltfortzahlung, der Arbeitgeber kann jedoch verlangen, während dieser Zeit Urlaubs- und Zeitguthaben zu verbrauchen. Dieser einseitige vom Arbeitgeber angeordnete Urlaub/Zeitausgleich ist mit insgesamt acht Wochen begrenzt. Urlaubsansprüche aus dem laufenden Urlaubsjahr müssen nur im Ausmaß von

zwei Wochen verbraucht werden.

Corona-Sondertopf für Lehrlinge

Die Regierung hat einen Sondertopf für Lehrlinge eingerichtet, die aufgrund der Coronakrise ihre Lehrabschlussprüfung nicht ablegen konnten und dadurch einen Einkommensverlust erlitten haben. Zwischen 16. März und 03. Mai 2020 fanden Covid-19-bedingt keine Lehrabschlussprüfungen statt. Lehrlinge, die aufgrund einer Verschiebung der Prüfung zwischen Mitte März und Ende Mai kollektivvertraglich einen Einkommensentgang hatten, werden mit einem Pauschalbetrag unterstützt. Die Entschädigung – quasi die Differenz zwischen Bruttolehrlingseinkommen und Fachkräfteentgelt mit abgeschlossener Lehrabschlussprüfung – wurde mit EUR 25,30 pro Tag festgesetzt. Anträge sind ab sofort möglich. Der Zuschuss für Einkom-

menseinbußen wird über die betriebliche Lehrstellenförderung abgewickelt. Bei der Abwicklung sind die Mitarbeiter der Lehrlingsstelle gerne behilflich.

Arbeitsunfälle im Homeoffice

Mit dem 3. COVID-19-Gesetz wurde sichergestellt, dass Unfälle, die sich im Homeoffice ereignen, als Arbeitsunfälle gelten, und zwar unabhängig davon, ob man zu Hause ein abgegrenztes Arbeitszimmer hat oder nicht. Die Regelungen gelten nur für die derzeitige besondere Situation im Zeitraum vom 11. März bis 31. Dezember 2020. Die Regelung kann daher auch schon früher außer Kraft treten.

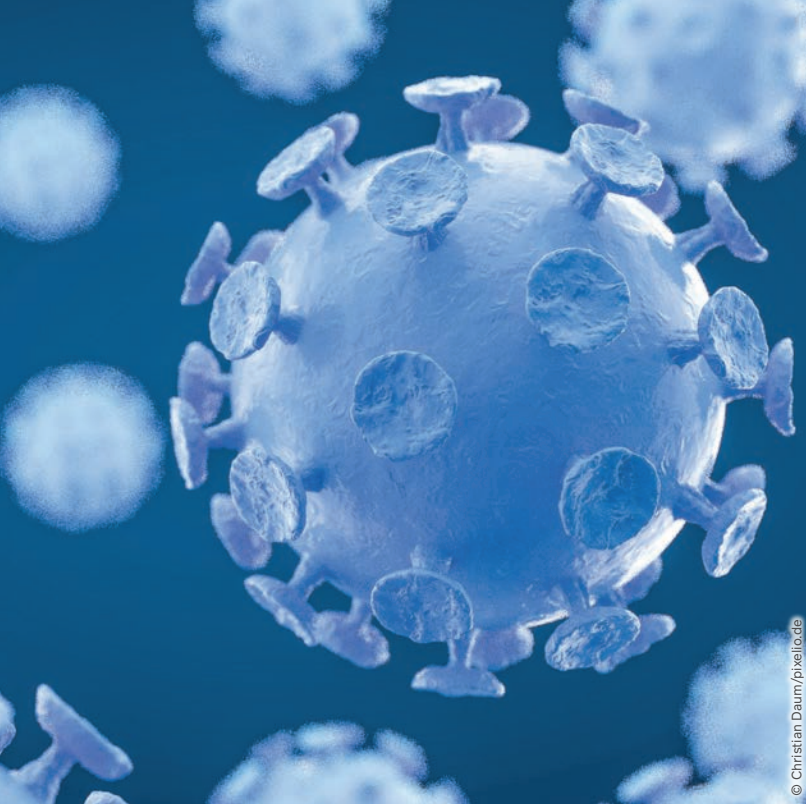
Erhöhung der Notstandshilfe

Die für den Zeitraum vom 16. März bis einschließlich 30. September 2020 gebüh-

Timeline

- 26. Jänner: Das neuartige Coronavirus wird vom Gesundheitsminister zur anzeigepflichtigen Krankheit erklärt.
- 27. Februar: Der erste Patient wird in Österreich positiv auf das Virus getestet.
- 28. Februar: Erste Einschränkungen werden vom Gesundheitsminister verordnet.
- 15. März: Das Covid-19-Gesetz ändert bzw. erlässt acht Bundesgesetze.
- 21. März: Insgesamt werden an diesem Tag mit dem 2. COVID-19-Gesetz über 40 Gesetze geändert oder neu kundgemacht.
- 14. Mai: Mittlerweile wurde bereits das 18. COVID-19-Gesetz kundgemacht.





© Christian Daum/pixelio.de

rende Notstandshilfe wird auf das Ausmaß des Arbeitslosengeldes erhöht, die Bemessungsgrundlage für die Berechnung bleibt gleich.

Keine Minderung der Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale steht weiterhin in der bisherigen Höhe zu, auch wenn aufgrund der derzeitigen Covid-19-Krise die Strecke Wohnung-Arbeitsstätte nicht mehr bzw. nicht an jedem Arbeitstag zurückgelegt wird, insbesondere z. B. bei Homeoffice, Quarantäne oder Kurzarbeit.

Covid-Bonuszahlungen: steuer- sozialversicherungsfrei

Bonuszahlungen, die aufgrund der Coronakrise für außergewöhnliche Leistungen im Kalenderjahr 2020 zusätzlich bezahlt werden, sind bis zu EUR 3.000,00 steuer- und sozialversicherungsfrei und erhöhen nicht das Jahressechstel. Es muss sich dabei um zusätzliche Zahlungen handeln, die ausschließlich zu diesem Zweck geleistet werden und üblicherweise bisher nicht gewährt wurden. Belohnungen, die aufgrund von bisherigen Leistungsvereinbarungen gezahlt werden, sind daher ausgenommen.

Steuerfreie Essensgutscheine

Gutscheine für Mahlzeiten sind derzeit bis zu EUR 4,40 pro Arbeitstag abgabenfrei, wenn sie am Arbeitsplatz oder in einer Gaststätte zur dortigen Konsumation eingelöst werden können. Können die Gutscheine auch zur Bezahlung von Lebensmitteln verwendet werden, die nicht sofort konsumiert werden müssen, sind sie im Wert von EUR 1,10 sozialversicherungs- und lohnsteuerfrei. Diese Beträge für steuerfreie Gutscheine sollten ab 1. Juli 2020 angehoben werden, und zwar

- von EUR 4,40 auf EUR 8,00 für Mahlzeiten und
- von derzeit EUR 1,10 auf EUR 2,00 für Lebensmittel.

Mag. Gerhard Bohnstingl

RECHT AKTUELL



UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Die Familien, die durch die Coronakrise unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sollen bestmöglich unterstützt werden. Es handelt sich hierbei um eine einmalige Zahlung von bis zu EUR 3.600,00 für einen Zeitraum von drei Monaten, somit maximal EUR 1.200,00 pro Monat. Die Zuwendung ist eine Einmalzahlung und es wird kein Verwendungsnachweis verlangt. Ab sofort kann eine Unterstützung aus dem Corona-Familienhärtefonds beantragt werden.

Anspruchsberechtigt sind Familien mit Hauptwohnsitz in Österreich und dass zum Stichtag 28. Februar 2020 für mindestens ein im Familienverband lebendes Kind Familienbeihilfe bezogen wurde.

Des Weiteren ist Voraussetzung, dass mindestens ein im gemeinsamen Haushalt lebender Elternteil, der am 28. Februar 2020 beschäftigt war, seinen Arbeitsplatz aufgrund der Coronakrise verloren hat oder in Corona-Kurzarbeit gemeldet wurde. Ist der Elternteil selbstständig, muss Anspruch auf dem Härtefallfonds der Wirtschaftskammer bestehen. Zudem darf das Einkommen der Familie während der Krise eine bestimmte Grenze, gestaffelt nach Haushaltsgröße, nicht überschreiten (z. B. Paar plus zwei Kinder netto EUR 2.800,00). Zum Einkommen der Eltern zählen solche aus Erwerbstätigkeit sowie Transferzahlungen aufgrund früherer Erwerbstätigkeit (Arbeitslosengeld, Alterspension, Wochengeld bei Mutterschutz, Pflegekarenzgeld, Bildungskarenzgeld, Krankengeld). Der dafür nötige Antrag sowie die Richtlinien sind auf der Website des Ministeriums für Arbeit, Familie & Jugend unter www.bmafi.gv.at zu finden. Eltern, die mit Stichtag 28. Februar 2020 arbeitslos waren und Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe bezogen haben, sollen als Zuwendung EUR 50,00 pro Kind und Monat für maximal drei Monate gewährt bekommen. Voraussetzung wird auch hier der Bezug der Familienbeihilfe sein. Dieser Antrag ist noch in Ausarbeitung und wird bei Fertigstellung ebenfalls auf bmafi.gv.at zu finden sein.



Mag. Gerhard Bohnstingl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Kommentar

BILDUNGSPROGRAMM

Tel.: 0316/83 25 07-11 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at | Das laufende Programmangebot, Online-Anmelde-möglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter: ina.lak-stmk.at

Bildungsinitiative der
Steiermärkischen
Landarbeitskammer

Alle Kurse und Veranstaltungen bis Ende August 2020 abgesagt

Aufgrund der Situation rund um Covid-19 hat sich die Kammerführung aus Sorge um die Gesundheit unserer LAK-Mitglieder entschieden, alle Bildungsveranstaltungen und Kurse bis Ende August 2020 abzusagen. Webinare und Online-Angebote von Kooperationspartner*innen werden auf unserer Website weiter beworben. Zusätzlich wird am neuen Bildungsprogramm gearbeitet, firmeninterne Kurse ab September 2020 organisiert und das Lehrlingsprojekt Green Digi Learn bis Ende August 2020 umgesetzt.



Heidi Kinast: Ein Bildungprofi verlässt den Bildungsverein INA

Im März 2009 hat Mag. Heidi Kinast, MA, die Bildungsinitiative INA als Bildungsreferentin in der Steiermärkischen Landarbeitskammer übernommen. Ausgestattet mit bester Ausbildung als Pädagogin und Erwachsenenbildnerin hauchte sie dem Bildungsverein ab diesem Zeitpunkt in besonderer Weise Leben ein. Mit ihrer engagierten Art und ihrem umfassenden Know-how hat sie es geschafft, die Bildung in der Landarbeitskammer groß zu machen. Waren es im Jahr 2009 noch 30 Bildungsveranstaltungen, an denen insgesamt 442 sehr zufriedene Kursteilnehmer*innen teilgenommen haben, so konnte im Jahr 2019 mit 73 Kursen und Veranstaltungen ein Teilnehmerrekord von 1.196 Personen verzeichnet werden. In ihrer Zeit in der Steiermärkischen Landarbeitskammer konnten zudem zahlreiche Förderungen für unsere Kammermitglieder lukriert werden,

ein Qualitätsmanagement-Prozess in Gang gebracht werden (was INA auch mit zwei Qualitätstestaten auszeichnet) sowie einige wichtige Projekte, wie zum Beispiel das mittlerweile sehr renommierte Lehrlingsprojekt, aber auch EU-Projekte, umgesetzt werden. Heidi Kinast hat ihre Arbeit bei INA Ende April 2020 beendet und verfolgt nunmehr neue berufliche Ziele. Sie bedankt sich abschließend noch einmal herzlich bei allen Bildungswegbegleiter*innen und Kund*innen. Die Landarbeitskammer bedankt sich an dieser Stelle bei ihr sehr herzlich für ihr großes Engagement und wünscht für die Zukunft alles Gute! Die Bildungsarbeit in der LAK wird in bewährter Art und Weise fortgesetzt und wir versuchen, weiterhin mit zielgerichteten und aktuellen Bildungs- und Kulturveranstaltungen zur Stärkung unserer Mitglieder beizutragen.

Rosmarie Pirker



INA-Bildungsprogramm

Das aktuelle Frühjahr/Sommer-Bildungsprogramm 2020 musste leider vollständig aufgrund der Covid-19-Krise abgesagt werden. Es wird aber bereits am Herbst/Winter-Programm gearbeitet, in dem wieder Kurse und Veranstaltungen zu Arbeitsrecht, Fachausbildung und -weiterbildung, Gesundheitsförderung und Arbeitnehmerschutz, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie Freizeit und Kultur angeboten werden.

Firmeninterne Kurse

Kurse, die aufgrund von Covid-19 storniert werden mussten, werden ab September 2020 nachgeholt. Diese und auch weitere geplante Kurse und Veranstaltungen sind bereits in Vorbereitung. Besonders bewährt haben sich in den vergangenen Jahren folgende Kurse:

- Betriebsinterne Stapler- und Ladekrankurse
- Betriebsinterne Kurse zum Thema Arbeitnehmerschutz
- Betriebsinterne Erste-Hilfe-Kurse
- Betriebsinterne Fahrtechniktrainings

In Planung befinden sich derzeit auch firmeninterne Kurse zum Thema Gesundheit. Gerne konzipieren und organisieren wir Kurse nach Ihrem Bedarf in Ihrem Betrieb und unterstützen unsere LAK-Mitglieder mit entsprechenden Förderungen. Anfragen sind jederzeit bei Bildungsreferentin Rosmarie Pirker unter der Telefonnummer 0664/55 73 890 möglich.

01 Bis Ende August sind alle Bildungsveranstaltungen abgesagt, an einem neuen Bildungsprogramm ab Herbst wird gearbeitet.

02 Nach elf Jahren verlässt Bildungsreferentin Heidi Kinast den Bildungsverein INA.

03 Videountericht mit einem Lehrling



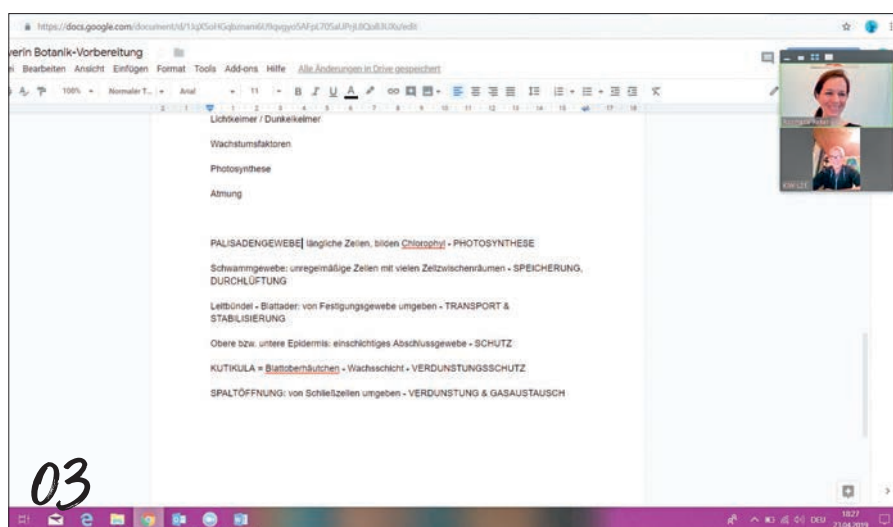
Kooperationsveranstaltungen

Weiterhin werden insbesondere Webinare (Online-Seminare) und Online-Kurse von unseren bewährten Kooperationspartner*innen (etwa FAST Pichl, Naturschutzakademie Steiermark, DasGramm, LFI, Netzwerk Zukunftsraum Land ...) auf unserer INA-Website unter www.ina.lak-stmk.at beworben und angeboten.

Lehrlingsprojekt Green Digi Learn

Das von Land Steiermark, Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft, und Stmk.

LAK geförderte Projekt „Green Digi Learn“ endet im August 2020. Zahlreiche Lehrlinge konnten wieder von Angeboten zur Lernförderung in Präsenz- und Online-Angeboten profitieren. Ab September 2020 soll ein Folgeprojekt für Lehrlinge umgesetzt werden, das sich zusätzlich zur Lernunterstützung und Stärkung unserer Lehrlinge um das Thema Klimaschutz drehen wird. Das Projekt „Green New Skills“ ist bereits eingereicht und durch das Land Steiermark, Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft, genehmigt. Online-Lernunterstützung gibt es auf unserer Lernplattform www.bildung.ina.lak-stmk.at.



Mit Unterstützung von Bund, Land & Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

LE 14-20
Entwicklung in der Landwirtschaft

Das Land
Steiermark
Land- und Forstwirtschaft

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



LE14-20: Es ist geplant, dieses Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, des Bundes und des Bundeslandes zu finanzieren. Das gesamte Programmangebot finden Sie unter: www.lak-stmk.at/ina





IMKERZENTRUM STEIERMARK

Im Gespräch

Bienen sind unersetzlich für unser Leben. Ohne ihre Bestäubung der Blüten gäbe es wohl keine Landwirtschaft, wie wir sie kennen, und die rund 4.200 steirischen Imker könnten keinen Honig produzieren. Grund genug, mit der Imkerschule Steiermark über die fleißigen Helferinnen zu sprechen.

Wie viel Arbeit steckt denn eigentlich in einem Glas Honig?

Werner Kurz: Für ein Kilogramm Honig sind rund 250.000 Ausflüge notwendig. Aber auch die Königin, die pro Tag bis zu 2.000 Eier legt, und auch die Drohnen haben in dem komplexen System eines Volkes aus bis zu 50.000 Bienen wichtige Aufgaben. Erst dann können Imker den Honig ernten und weiter behandeln. In einem Honigglas steckt also viel Arbeit.

Wie würde eine Welt ohne Bienen aussehen?

Die Honigbiene ist für unser Leben unerlässlich. Ohne sie gäbe es nicht nur keinen Honig, sie

ist auch für rund 70 Prozent der Bestäubungen verantwortlich und damit ein äußerst wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Landwirtschaft. Wildpflanzen könnten aussterben und der heimische Obstbau hätte wohl größte Probleme, würde es keine Bestäubung durch Bienen geben.

„Ohne die Bienen gäbe es nicht nur keinen Honig, sie sind auch für rund 70 Prozent der Bestäubungen verantwortlich.“

Werner Kurz

Immer wieder hört man vom Bienensterben. Welche Bedrohungen gibt es?

Wärmere Winter durch den Klimawandel bedeuten für die Bienen mehr Stress und auch Schädlinge wie Milben bedrohen ganze Bienenvölker. Die größte Bedrohung für die Honigbiene ist allerdings die intensive Landwirtschaft. Monokulturen und der großflächige Einsatz von Pestiziden im Obst- und Ackerbau haben Bienen in der Vergangenheit stark zugesetzt. Heute sind viele Pestizide verboten und die Lage hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend verbessert. Auch im privaten Garten kann man durch Verzicht auf Pestizide und mit vielen blühenden Pflanzen Bienen unterstützen.



Wie steht es um die steirischen Imkerinnen und Imker?

Die Imkerei erlebt österreichweit seit der medialen Berichterstattung über das dramatische Bienensterben vor rund sieben Jahren einen regelrechten Boom. Wir haben heute mehr als 4.200 Mitglieder und können 15 Anfängerkurse pro Jahr anbieten. Das heißt, etwa 300 Interessierte beginnen jedes Jahr mit der Imkerei und davon sind fast 50 Prozent Frauen und auch viele junge Leute, was mich besonders freut. Natürlich betreibt der Großteil die Imkerei nur als Hobby, aber es gibt auch etwa 25 Facharbeiter jedes Jahr. Neben der Produktion von eigenem Honig sind Imker auch im Obst- und Gemüsebau sehr gefragt, wo interessierte Betriebe ganze Bienenvölker zur Bestäubung der Kulturen mieten können.

Welchen Service bietet der Steirische Landesverband für Bienenzucht?

Wir präsentieren uns als Kompetenzzentrum für die steirischen Berufsimker und Hobbyimker. Neben der gesetzlichen Interessenvertretung unserer 4.200 Mitglieder und einer eigenen Landwirtschaft mit Direktvermarktung und Handel im Norden von Graz betreiben wir ein Labor für Bienenkrankheiten, wo Honigproben auf Gesundheit und Qualität untersucht werden. Eine weitere wichtige Serviceleistung ist die Ausbildung. Mit der Imkerschule haben wir eine eigene Bildungseinrichtung geschaffen, in der sich Interessierte ohne Erfahrung bis zum erfahrenen Berufsimker weiterbilden können. Vor allem bei den jungen Imkern stößt dieses Service seit Jahren auf enormes Interesse.

Michael Kleinburger, MA

- 01** Werner Kurz und sein Team beim Landesverband für Bienenzucht unterstützen die 4.200 heimischen Imker und bieten vielfältige Serviceleistungen an.
- 02** Für einen Kilogramm Honig müssen Bienen rund 250.000 Ausflüge zurücklegen.
- 03** Ein Bienenvolk kann bis zu 50.000 Bienen umfassen, die Königin legt pro Tag etwa 2.000 Eier.
- 04** Die 13 Mitarbeiter des Kompetenzzentrums im Norden von Graz betreuen selbst 100 Bienenvölker.
- 05** Im hauseigenen Labor können Honigproben und Bienenkrankheiten untersucht werden.

Infobox

Steirischer Landesverband für Bienenzucht

ist die Interessenvertretung der rund 4.200 steirischen Imker.

Seit März dieses Jahres leitet Direktor Imkermeister Werner Kurz das Kompetenzzentrum mit 13 Mitarbeitern. Mit eigenem Labor und einer Imkerschule wird den heimischen Imkern ein umfangreiches Service geboten.

www.imkerzentrum.at

STARKE PERSÖNLICHKEITEN ENTWICKELN

Die Fachschule Feistritz in St. Peter am Kammersberg hat es sich zur Aufgabe gemacht, starke Persönlichkeiten zu formen. Entscheidend dafür ist auch der Blick über den Tellerrand, wie Direktorin Maria Reissner verrät.

Die Fachschule Feistritz ist leicht zu finden. Untergebracht in einem tausend Jahre alten Schloss überragt sie das umliegende Tal am Fuße des Sölkpasses. Umgeben von duftenden Gärten und Streuobstwiesen versucht die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft, aus Jugendlichen starke Persönlichkeiten zu formen.

Moderne Ausbildung und klare Ziele als Basis beruflicher Zukunft

„Ein durchschnittliches Arbeitsleben wird in Zukunft aus mehreren Karrieren bestehen und nur eine umfassende Ausbildung kann den Anforderungen der Wirtschaft gerecht werden“, bekräftigt Direktorin Maria Reissner. In der Fachschule Feistritz setzt man deshalb nicht nur auf modernste Ausbildung mittels kompetenzorientierten Lehrplans, sondern auch die Ziele sind klar definiert: eine fundierte berufliche Vorbereitung für touristische,

soziale, kaufmännische und gärtnerisch-landwirtschaftliche Berufe.

Umfangreiche praktische Ausbildung und Spezialisierung

Derzeit besuchen rund 75 Schüler*innen aus der gesamten Region, darunter auch ein paar Burschen, die Bildungseinrichtung in St. Peter am Kammersberg. In der Abschlussklasse der dreijährigen Fachschule können sich die Schüler*innen im Tourismus oder Sozialbereich spezialisieren und haben mit einer intensiven Praxisausbildung beste Möglichkeiten in diesen Zukunftsbranchen. Der Praxisunterricht findet in modernsten Unterrichtsräumen statt und umfasst: Betriebs-, Haushaltsorganisation und Touristik, Ernährung und Küchenführung, Kreative Gestaltung und Textilverarbeitung, Verarbeitung, Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Gartenbau sowie Gesundheit und Soziales. Auch ein Internat und vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten bietet die Bildungseinrichtung.

Starke Persönlichkeiten statt austauschbarer Arbeitnehmer

Neben der intensiven praktischen Ausbildung spielt in der Fachschule Feistritz auch die Allgemeinbildung eine große Rolle. „Um unterschiedliche Wissensgebiete miteinander verbinden

*„Wir wollen das Interesse der Schüler*innen wecken, Neues auszuprobieren und stets über den Tellerrand zu schauen.“*

Maria Reissner



01



02

zu können, wird vernetztes, ganzheitliches Denken trainiert. Dabei werden Kreativität, Kommunikation und Teamwork gefördert. Ich möchte, dass unsere Schüler*innen universal gebildet sind, Dinge kritisch hinterfragen und über den Tellerrand blicken“, so Direktorin Reissner. Ziel ist eine umfangreiche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, durch die die Jugendlichen ermutigt werden, Neues auszuprobieren, und so auch auf dem Arbeitsmarkt vielfältig aufgestellt sind. Nach dem Abschluss als Facharbeiter*in für ländliches Betriebs- und Hausmanagement ist auch eine verkürzte Lehre, eine weiterführende Schule oder die Berufsreifeprüfung möglich. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu verschiedenen Zusatzausbildungen wie etwa zum/zur Heimhelfer*in oder zum/zur Office-Assistent*in.



Infobox

Fachschule Feistritz

für Land- und Ernährungs-
wirtschaft liegt in St. Peter am
Kammersberg und unterrichtet
rund 75 Schüler*innen.

Die Schwerpunkte liegen in den
Bereichen Tourismus und Soziales,
aber auch Allgemeinwissen ist ein
wichtiges Ausbildungskriterium.

20 Personen sorgen in der
modernen Bildungseinrichtung
für einen reibungslosen Ablauf.

fachschulen.steiermark.at/feistritz



01 Idyllisch eingebettet in die Berge,
beherbergt das Schloss Feistritz
die gleichnamige Fachschule
in St. Peter am Kammersberg.

02 Die Schüler*innen können im dritten
Jahr zwischen den Spezialisierungen
Tourismus und Soziales wählen.

03 Im hauseigenen Festsaal kann das
Gelernte praktisch geübt werden.

Fachschule als Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde

Seit 2013 ist Maria Reissner Direktorin
der Fachschule Feistritz und neben ei-
ner organisatorischen und betriebswirt-
schaftlichen Neuausrichtung war es ihr
auch ein großes Anliegen, die Schule zu
öffnen: „Wir sind bestrebt, unsere Schule
für alle Menschen in der Gemeinde zu
öffnen. Es freut mich sehr, dass wir heute
zahlreiche Kulturveranstaltungen, Feier-
lichkeiten und Versammlungen abhalten
können. Es ist unser größtes Anliegen,
dass unsere Gäste immer etwas Positives
von ihrem Besuch mitnehmen“, zeigt
sich die Direktorin zuversichtlich, auch
in Zukunft Dreh- und Angelpunkt der
Gemeinde zu sein und auch ihren Schü-
ler*innen die bestmögliche Ausbildung
zukommen zu lassen.

Michael Kleinburger, MA



04 Neben der praktischen Ausbildung setzt die Fachschule auch auf eine
intensive Allgemeinbildung und versucht, die Jugendlichen zu starken
Persönlichkeiten zu formen, die auch fähig sind, über den Tellerrand zu blicken.

05 Maria Reissner, seit 2013 Direktorin der Schule, ist stets bestrebt,
das Schloss für alle Menschen der Gemeinde zu öffnen und die Fachschule
Feistritz zum zentralen Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde zu machen.



© Fachschule Feistritz/Mario Gimpel (5)

VERÄNDERUNG ALS KONSTANTE

Das Benediktinerstift Admont ist Heimat von 22 Mönchen und Arbeitsplatz von rund 50 LAK-Mitgliedern, die hinter den Kulissen für das wirtschaftliche Funktionieren des Betriebs sorgen.

Am Eingang zum Nationalpark Gesäuse gelegen, kommt man in Admont nicht am Stift vorbei. Zu eindrucksvoll ist die Stiftskirche, zu üppig sind die Gärten des Klosters. Bei einem Blick hinter die Kulissen merkt man schnell, wie viel Arbeit vonnöten ist, um diesen großen Wirtschaftsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Bewegte Geschichte eines Klosters

Das 1074 gegründete Stift Admont ist das älteste bestehende Kloster der Steiermark und kann auf eine geschichtsträchtige Vergangenheit zurückblicken. Über die Jahrhunderte kam es immer wieder zu Aus- und Neubauten, im 12. Jahrhundert wurde eine Schreibschule und 1644 das Gymnasium gegründet. 1865 zerstörte ein verheerender Brand nahezu das

ganze Kloster, verschont blieb nur der Teil, der das Kloster heute weltberühmt macht – der Bibliothekssaal. Das Stift Admont beherbergt die größte Stiftsbibliothek der Welt mit rund 70.000 Büchern, darunter kostbare Handschriften und Frühdrucke. Die beeindruckende Bibliothek, ein naturhistorisches und ein kunsthistorisches Museum sowie eine überwältigende Gartenanlage machen das Benediktinerstift Admont zu einem Zentrum für Kunst und Wissenschaft.

Veränderung als größte Konstante

In der Region übt das Stift Admont seit jeher eine stark verbindende Wirkung aus. Als Wirtschaftsbetrieb ist man Arbeitgeber für mehr als 600 Menschen – darunter auch 50 Mitglieder der Steiermärkischen Landarbeiterkammer – und betreibt zahlreiche kirchliche, pädagogische und soziale Einrichtungen. Der pragmatische und nachhaltige Ansatz des Benediktinerordens ist auch der Kern des Wirtschaftsbetriebes Stift Admont: „Veränderung war für unser Stift über all die Jahrhunderte die größte Konstante und so schrecken wir auch wirtschaftlich nicht davor zurück, Neues auszuprobieren. Dennoch bleibt der Mensch – und damit unsere Mitarbeiter – stets im Mittelpunkt“, beschreibt Wirtschaftsdirektor Franz Pichler die humane, aber stets progressive Haltung.

*„Unser langfristiger
Wirtschaftsansatz
fußt auf Veränderung
und auf einem Geben
und Nehmen, der den
Menschen stets in den
Mittelpunkt stellt.“*

Franz Pichler



Das Stift als Wirtschaftsbetrieb

Den Kern des Klosters bilden vielfältige Seelsorgeaufgaben und darauf aufbauend betreibt man zahlreiche soziale Einrichtungen wie Kindergarten, Schule oder gemeinsam mit der Caritas ein Pflegeheim. Auch der Tourismus spielte in den vergangenen Jahrzehnten eine immer größere Rolle. So konnte man 2019 rund 70.000 Besucher in den vielfältigen Museen und Einrichtungen des Stiftes empfangen. Das größte Standbein des Benediktinerstiftes Admont war und ist aber seit jeher die Land- und Forstwirtschaft. Noch heute sind rund 50 Menschen der Region in diesem Bereich beschäftigt.



Infobox

Benediktinerstift Admont ist das älteste Kloster der Steiermark und Heimat für 22 Benediktinermönche.

Von der Gartengestaltung über die Verwaltung bis zur Stiftsküche – für einen reibungslosen Ablauf sind rund 50 Mitarbeiter*innen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich beschäftigt.

Das Stift verfolgt einen sehr humanen, aber auch progressiven Wirtschaftsansatz, Veränderung wird dabei als Konstante wahrgenommen.

www.stiftadmont.at

Von der Stiftsküche über die hauseigene Wäscherei bis zur Stiftsgärtnerei – eine Vielzahl an Beschäftigten sorgt für einen reibungslosen Ablauf im Stift. Neben den Systemerhalterbetrieben und der Verwaltung hat vor allem der Weinbau eine jahrhundertelange Tradition. In Nordslowenien werden auf 73 Hektar unter dem Namen DVERI PAX fruchtig-frische Weißweine und kräftige, aromatische Rotweine hergestellt. Neben der Landwirtschaft spielt vor allem die Forstwirtschaft eine große Rolle. In zwei Forstbetrieben in Trieben und Admont bewirtschaften rund 20 Fachkräfte 25.000 Hektar Wald. „Wann immer es möglich ist, versuchen wir, den Menschen Arbeit zu geben und



ihre Lebensgrundlage zu erhalten. Natürlich muss alles auch wirtschaftlich funktionieren, aber ein verantwortungsvoller Umgang mit den Mitarbeitern ist Kern unseres Betriebs“, bekräftigt Wirtschaftsleiter Pichler die Grundlage eines Stiftes, das seine Krisenfestigkeit und seine Anpassungsfähigkeit seit fast 1.000 Jahren eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Michael Kleinburger, MA



01 Das älteste bestehende Kloster der Steiermark hat eine verbindende Wirkung auf die gesamte Region und beschäftigt rund 600 Mitarbeiter*innen.

02 Insbesondere der weltberühmte Bibliothekssaal des Benediktinerstiftes ist das Ziel von jährlich rund 70.000 Besuchern.

03 In zwei Forstrevieren in Admont und Trieben bewirtschaftet das Stift rund 25.000 Hektar Wald.

04 Rund 50 Beschäftigte im Bereich Land- und Forstwirtschaft – auch in der hauseigenen Gärtnerei – sorgen für das wirtschaftliche Funktionieren.

05 Franz Pichler ist seit 2019 Wirtschaftsleiter und damit Gesamtverantwortlicher für die verschiedenen Wirtschaftsbetriebe von der Gärtnerei bis zum Forstbetrieb.

JETZT AUCH STROMSPEICHER FÖRDERBAR

Ob Bauen, Kaufen, Sanieren, Verbessern oder Einrichten, die LAK hilft Ihnen mit zinsen- und spesenfreien Darlehen. Ab sofort sind über ein Umweltdarlehen auch Stromspeicher förderbar.



Sie bauen oder kaufen sich gerade ein Eigenheim? Oder richten Sie aktuell Ihre Mietwohnung ein? Sie planen den Einbau einer mit Alternativ- bzw. erneuerbarer Energie betriebenen Wohnraumheizungs-/ Warmwasserbereitungsanlage? Oder planen Sie bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches? Egal ob Bauen, Kaufen, Sanieren, Verbessern oder Einrichten, nutzen Sie die Möglichkeit eines zinsfreien LAK-Darlehens!

Zinsfreie Darlehen exklusiv für Mitglieder der Landarbeiterkammer

Unsere Darlehen richten sich an alle Arbeitnehmer*innen auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet. Voraussetzung für ein LAK-Darlehen ist ein

der Vollversicherungspflicht unterliegendes Dienstverhältnis, durch welches innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Antragstellung mindestens drei Jahre oder in den letzten eineinhalb Jahren ununterbrochen Kammerbeiträge an die Steiermärkischen Landarbeiterkammer geleistet wurden. Außerdem müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung Kammerbeiträge geleistet werden. Eine weitere Voraussetzung für alle Darlehen – mit Ausnahme des Ausstattungsdarlehen – ist das Eigentum bzw. Miteigentum an der Liegenschaft, auf der die bauliche Maßnahme durchgeführt wird.

Mehrmalige Beantragung von LAK-Darlehen möglich

Mit 1. Jänner 2020 hat die Steiermärkische Landarbeiterkammer ihr Förderungsprogramm für aktive Kammermitglieder weiter ausgebaut. Dadurch ist eine mehrmalige Beantragung aller Darlehensarten möglich, vorausgesetzt ein eventuell bestehendes Darlehen der jeweiligen Darlehenssparte ist bereits vollständig getilgt. Bei Beantragung beider Umweltdarlehen ist nur mehr eine Rückzahlungsrate über € 75,- anstatt bisher € 150,- vorgesehen. Bei Beantragung aller Darlehen können bis zu € 40.000,- zinsen- und spesenfrei ausbezahlt werden.

Ab sofort auch Stromspeicher für Photovoltaikanlage förderbar

Egal ob bei der Neuerrichtung einer Photovoltaikanlage oder der Nachrüstung einer bereits bestehenden Anlage: Stromspeicher für Solarstrom werden auch für steirische Privathaushalte immer beliebter. Aus diesem Grund hat der Vorstand der Steiermärkischen Landarbeiterkammer in seiner letzten Sitzung die Möglichkeit geschaffen, die Anschaffung eines Stromspeichers für eine bestehende Photovoltaikanlage ab sofort über unsere Umweltdarlehen (Sparte Energie) mit maximal € 7.350,- zu fördern.

Ingrid Reiterer

„Die Speicherung von Energie aus Photovoltaikanlagen wird immer interessanter. Die LAK fördert diese Zukunftstechnologie ab sofort mit Darlehen.“

Präsident Eduard Zentner

WEITERE INFOS



Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: www.lak-stmk.at/foerderungen



Ingrid Reiterer
Fachbereich
Förderungen

EHRUNGSFEIER IN SECKAU



Im Hofwirt in Seckau findet am 14. November 2020 die diesjährige Ehrungsfeier für Mitglieder der Bezirke Murau und Murtal statt. Einladungen dazu werden Ende Oktober versendet.

Die diesjährige Ehrungsfeier für Arbeitnehmer*innen der Bezirke Murau und Murtal wird am 14.11.2020 in Seckau beim Hofwirt stattfinden. Eingeladen werden landarbeiterkammerzugehörige Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, welche zumindest eine 25-jährige unselbstständige Berufs-

tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zurückgelegt haben. Die Erhebungsbögen sind bereits im Juni an alle Mitglieder ergangen, die laut unseren Aufzeichnungen für eine Ehrung infrage kommen könnten. Sollten Sie keinen Erhebungsbogen erhalten haben und in den Bezirken Murau oder Murtal wohnhaft sein, finden Sie

diesen unter www.lak-stmk.at/leistungen/foerderungen. Kammermitglieder, die bereits einmal geehrt wurden, werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen automatisch wieder in die Ehrungsaktion einbezogen. Die Einladungen werden Ende Oktober versendet.

Ingrid Reiterer

NICHT RÜCKZAHLBARE BEIHILFEN



BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

- für Unterkunft und Verpflegung der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- + € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-



FÜHRERSCHEINBEIHILFE – KLASSE B

- Beihilfe in der Höhe von € 200,-



NOTSTANDSHILFEN

- Beihilfen in der Höhe von € 73,- bis € 730,-



EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

ZINSENFREIE DARLEHEN



WOHNRAUMSCHAFFUNG

- Zinsfreie Darlehen je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-



INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-



WOHNRAUMAusGESTALTUNG

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von € 5.040,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-



UMWELTMASSNAHMEN

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

www.lak-stmk.at/foerderungen



Personalvertretung Fachschule Halbenrain

- 📍 Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Halbenrain
- 👤 9 Dienstnehmer
- 💰 PV Gabriele Majcan (seit 2010)
- 🗳️ Letzte PV-Wahl 2015
- 🗨️ Vertretung der Belegschaft, gemeinsame Aktivitäten

Blick zum Betriebsrat

KOMMUNIKATION VERBINDET

Bei Gabriele Majcan laufen alle Fäden zusammen. Sie ist das kommunikative Bindeglied der Fachschule Halbenrain, zuständig für sämtliche administrativen Aufgaben und seit zehn Jahren Personalvertreterin.

In der Fachschule Halbenrain gilt Gabriele Majcan als kommunikatives Bindeglied. Sowohl in ihrer Arbeit als auch als Personalvertreterin wird sie ihrem Ruf gerecht, stets das Verbindende vor das Trennende zu stellen.

Mit der Fachschule verbunden

Gabriele Majcan ist in der Region Bad Radkersburg aufgewachsen, nur unweit von ihrem heutigen Arbeitsplatz entfernt. Nach der Pflichtschule absolvierte sie die dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Mureck und begann 1979 beim Land Steiermark in der Verwaltung zu arbeiten. Nach fünf Jahren in der Landeshauptstadt zog es sie zurück in die Südoststeiermark in die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Halbenrain. Wo sie zunächst noch als Ka-

renzvertretung begann, ist sie bis heute für Schuladministration und Buchhaltung zuständig: „Es hat mir immer große Freude gemacht, mit jungen Menschen zu arbeiten, und durch meine vielfältigen Aufgaben sitze ich in einer zentralen Stelle der Fachschule.“

Kommunikatives Bindeglied

Dass Gabriele Majcan eine kommunikative Person ist, ging auch an der Personalvertreterin nicht vorüber und als diese 2010 in Pension ging, übernahm Majcan die Funktion. „Ich versuche immer, das Gespräch zu suchen, und habe für alle Anliegen und Wünsche ein offenes Ohr. Mir ist es auch wichtig, stets ausgleichend zu sein und bei Problemen Kompromisse zu finden“, erklärt sie ihre Aufgabe in der Belegschafts-

*„Ich versuche, stets
ausgleichend zu wirken
und mit allen das
Gespräch zu suchen.“*

Gabriele Majcan

vertretung. Für die Angestellten der Fachschule Halbenrain ist sie längst zum kommunikativen Bindeglied zwischen Lehrern, Bediensteten und der Direktorin geworden, und gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen wie Betriebsausflüge fördern die Gemeinschaft in der Fachschule. Man merkt, dass bei Personalvertreterin Gabriele Majcan alle Fäden zusammenlaufen, arbeitstechnisch wie auch auf kommunikativer Ebene.

Michael Kleinburger, MA

NATÜRLICHER WALD, GESUNDES WASSER

Rund die Hälfte des Wiener Wassers kommt aus der Steiermark. Als Försterin kümmert sich Gerda Frank um die Quellschutzwälder in Wildalpen.



Rund 50 Prozent des Wassers für Wien kommt über eine Hochquellenleitung aus der Hochschwabregion. Damit nur reinstes Quellwasser die Bundeshauptstadt erreicht, bewirtschaftet die Gemeinde Wien in Wildalpen natürliche Schutzwälder, um die sich Gerda Frank gemeinsam mit ihren Kolleg*innen bemüht.

Wie der Vater, so die Tochter

Gerda Frank ist in der Gemeinde Wildalpen aufgewachsen und da ihr Vater Berufsjäger war, kannte sie die Wälder der Region seit ihrer Kindheit. „Ich war oft mit meinem Vater mit und mich hat einfach alles in der Natur interessiert: die Tiere und Pflanzen und all die Zusammenhänge“, erzählt die 44-Jährige von ihrer Liebe zur Natur. So war es nicht verwunderlich, dass sie nach der Pflicht-

schule die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur absolvierte und 1995, bereits drei Tage nach der Matura, beim Magistrat der Stadt Wien zu arbeiten begann.

Den Wald im Überblick

Die Aufgaben von Gerda Frank sind so vielfältig wie die Natur selbst. Sie ist stellvertretende Leiterin in Wildalpen und behält sämtliche Tätigkeiten rund um Wald und Jagd im Überblick. Ziel der Stadt Wien sind gesunde und natürliche Quellschutzwälder und nicht die wirtschaftliche Nutzung des Holzes. Das ist nicht nur für die Arbeit von Gerda Frank ein großes Privileg: „Wir setzen auf Naturverjüngung und Mischwälder aus Tannen, Fichten, Buchen und anderen Baumarten, lassen Totholz liegen und fördern die Arten-

vielfalt, um einen möglichst natürlichen Waldaufbau und damit einen idealen Bodenzustand zu erreichen.“ Dafür nimmt sie ständig Stichproben, vermisst Bäume und prüft den Zustand der Wälder. Das Revier, in dem Gerda Frank arbeitet, ist gigantische 14.000 Hektar groß und reicht von der Gemeinde Wildalpen bis zum Gipfel des Hochschwabs auf 2.277 Meter. Die Natur zeigt sich hier von ihrer üppigsten Seite, nicht zuletzt dank der nachhaltigen Arbeit von Gerda Frank.

Michael Kleinburger, MA



01 Gerda Frank ist seit 25 Jahren beim Magistrat Wien und als Försterin zuständig für die Quellschutzwälder in Wildalpen. **02** Üppige Natur prägt die Region rund um den Hochschwab. Das Wasser wird über 180 Kilometer nach Wien geleitet. **03** Im Forstrevier steht nicht die Holznutzung im Vordergrund, sondern der Erhalt natürlicher Wälder.



DREI NEUE FUNKTIONÄR*INNEN IN DER VOLLVERSAMMLUNG

Während Tamara Hödl bereits im Dezember als Kammerrätin angelobt wurde, übernahmen im Juni mit Andreas Habith und Ingrid Kainbacher zwei weitere Mitglieder eine Funktion in der LAK-Vollversammlung.

Kammerrätin Tamara Hödl



Tamara Hödl besuchte die HLW in Krieglach und sammelte nach der Matura berufliche Erfahrungen in verschiedenen Firmen. Seit 2008 ist sie im Sekretariat der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur tätig und zuständig für die Koordination von Terminen und Telefonaten des Schulleiters sowie für die Abwicklung des Schriftverkehrs der Direktion. Derzeit befindet sie sich in Karenz. Tamara Hödl sieht sich als Bindeglied zwischen den Mitarbeiter*innen der Forstschule und den Mitgliedern der Steiermärkischen Landarbeiterkammer: „Als Kammerrätin sehe ich es als meine Aufgabe, mich stark in die Vernetzungsarbeit in der Land- und Forstwirtschaft einzubringen. Ich bin eine weltoffene und kommunikative Person und überzeugt davon, bei Anliegen der Mitglieder gut beraten und vermitteln zu können.“

Kammerrat Andreas Habith



Der gebürtige Großkleiner absolvierte nach der Pflichtschule eine Lehre als Hafner in Graz. 2004 kam er als Leiharbeiter erstmals zur Raiffeisen Ware Austria AG. In Lannach ist er bis heute beschäftigt und zuständig für die Auftragsvorbereitung, die Einteilung der Schichten oder die Qualitätssicherung des Saatgutes bei der Anlieferung. Auch die Aufbereitung und das Abpacken des Saatgutes, das Einstellen von Maschinen und das Einschulen von neuen Mitarbeitern gehören zu seinem vielfältigen Tätigkeitsbereich. Andreas Habith ist seit 2008 Betriebsratsvorsitzender der Arbeiter*innen und seit 2020 ist er Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates. Des Weiteren ist er im Zentralbetriebsrat des Konzerns und dadurch in den Aufsichtsrat der RWA AG berufen. „Ich will aktiv mitbestimmen und meine Kolleg*innen in den Betrieben auch als Kammerrat unterstützen.“

Kammerrätin Ingrid Kainbacher



Die Weißenkirchnerin Ingrid Kainbacher besuchte nach der Pflichtschule die zweijährige Fachschule Feistritz und absolvierte auch eine Lehre zur Bürokauffrau im LKH Judenburg. Danach arbeitete sie als Angestellte in der Bezirkshauptmannschaft und der Baubezirksleitung Judenburg, unterbrochen durch die Geburt ihrer zwei Kinder. 2000 wechselte sie an die Fachschule Großlobming und vier Jahre später schließlich an die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft in Kobenz, wo sie bis heute im Frontoffice und der Schuladministration tätig ist. Seit 2011 ist Ingrid Kainbacher Vertrauensperson an der LFS Kobenz und übernimmt nun auch eine Funktion als Kammerrätin in der LAK: „Ich werde die Interessen der Mitglieder bestmöglich vertreten, vor allem der Aufbau und die Pflege von persönlichen Kontakten und Dialogen unter den Mitgliedern ist mir ein großes Anliegen.“

PRÄSIDENT EUGEN PREG

Eugen Preg, Präsident der Oberösterreichischen Landarbeiterkammer und stellvertretender ÖLAKT-Vorsitzender, ist am 4. April 2020 völlig unerwartet im 61. Lebensjahr verstorben.

Eugen Preg wurde 1959 geboren und war Mitarbeiter der Saatbaugenossenschaft Linz. Dort war er für viele Jahre in der Funktion des Betriebsratsvorsitzenden tätig. Darüber hinaus war er Landes- und Bundesobmann des Land- und Forstarbeiterbundes sowie Mitglied des Landesvorstandes des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes ÖAAB in Oberösterreich. Seit 1999 war Eugen Preg Präsident der Oberösterreichischen Landarbeiterkammer. Auf Bundesebene gehörte er seit 2000 als stellvertretender Vorsitzender dem Präsidium des Österreichischen Landarbeiterkammertages an und hat damit auch

den Weg des ÖLAKT massiv mitgestaltet. Eugen Preg war ein überragender Kämpfer für die Arbeitnehmer*innen in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft und war immer für seine Mitglieder da. Er hat ständig daran gearbeitet, die Situation der Dienstnehmer*innen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern und ihnen jenen sozialen und wirtschaftlichen Stellenwert zu sichern, der ihre wichtigen Leistungen für die Gesellschaft auch widerspiegelt. Dafür hat er immer auf einen Schulterschluss gesetzt und die Gemeinsamkeiten in den Rechtsverhältnisse waren ihm nicht wichtig, die gemeinsamen Ziele waren immer entscheidend. Und diese Ziele hat er mit Beharrlichkeit und Konsequenz verfolgt und sehr vieles erreicht. Sein Tod ist auch für die Landarbeiterkammer Steiermark ein großer Schock und unersetzlicher Verlust. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und den Funktionär*innen und Mitarbeiter*innen der LAK Oberösterreich. Das un-



01 Eugen Preg, Präsident der Oberösterreichischen Landarbeiterkammer und stellvertretender ÖLAKT-Vorsitzender, ist am 4. April 2020 völlig unerwartet im 61. Lebensjahr verstorben.

ermüdliche Engagement von Eugen Preg wird noch lange fortwirken und die Funktionär*innen und Mitarbeiter*innen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer werden ihm stets ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

HELGA GRAF

Frau Helga Graf verstarb am 13. März 2020 im 78. Lebensjahr. Die ehemalige Bedienstete der Steiermärkischen Landarbeiterkammer wurde am 8. Jänner 1943 in Fels/Thürntal in Niederösterreich geboren. Nach der zweijährigen Kontor-Sekretarienschule und anschließendem Vorbereitungskurs zur Staatsprüfung bei der Maschinschreibschule Fink, mit abgelegter Staatsprüfung in Stenotypie, trat sie am 19. Juli 1960 den Dienst in der Rechtsabteilung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer an. Von 1960 bis 1998 war sie Sekretärin in der Rechtsabteilung und im Bildungsreferat. Die letzten

beiden Jahre vor ihrer Pensionierung am 31. Dezember 2000 verwaltete sie das Direktionssekretariat der Kammer. Helga Graf zeichnete sich vor allem durch ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein, Fleiß, Einsatzbereitschaft und Verlässlichkeit aus. Nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern auch als Mensch sowohl innerhalb wie auch außerhalb des Kammerbüros wurde sie von allen sehr geschätzt. Für ihr Wirken im Interesse der Arbeitnehmer*innen in der steirischen Land- und Forstwirtschaft wird die Steiermärkische Landarbeiterkammer Frau Helga Graf stets ein ehrendes Andenken bewahren.



02 Am 13. März 2020 verstarb die langjährige Bedienstete der Steiermärkischen Landarbeiterkammer Helga Graf im 78. Lebensjahr.

Die bunten Seiten



01 Bei der Vorstandsitzung des Österreichischen Landarbeiterkammertages im Juni wurde Präsident Eduard Zentner zum stellvertretenden Vorsitzenden designiert. ÖLAKT-Vorsitzender Andreas Freistetter gratuliert sehr herzlich.

02 ISOP startet mit ZEP ein Projekt, um es Menschen zu ermöglichen, Bildungsabschlüsse wie die Berufsreifeprüfung nachzuholen.

ABSCHLUSS NACH- HOLEN MIT ZEP

Würden Sie gerne einen Lehrabschluss oder die Berufsreifeprüfung nachholen, um auf dem Arbeitsmarkt bessere Perspektiven zu haben? ISOP (Innovative Sozialprojekte) startet mit ZEP – Zugang zu höherer Bildung und Entwicklung von Perspektiven in die höhere Bildung – ein Projekt, um es Menschen zu ermöglichen, Bildungsabschlüsse nachzuholen. ISOP - ZEP bietet kostenlose Bildungsberatung und Vorbereitungskurse in Deutsch, Englisch und Mathematik und fördert Personen in der Lehrausbildung, mit Lehrabschlussprüfung, mittlerer Berufsausbildung oder Arbeitserfahrung bei ihrer Weiter- und Höherbildung. ZEP begleitet Menschen auf dem Weg zu ihrem Bildungsziel und kooperiert mit Bildungsorganisationen, Ausbildungsbetrieben und Entscheidungsträgern, um Bildungsangebote (individuell oder in Gruppen) zu erstellen. Die ZEP-Angebote sind kostenlos,

da sie durch den ESF der Europäischen Union und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert werden. Zielgruppe sind Lehrabbrecher*innen, Frauen und Männer mit mittlerer Berufsausbildung (Lehre, BMS) sowie Personen ohne Matura mit Interesse an einem Studium. Wenn Sie einen außerordentlichen Lehrabschluss, die Berufsreifeprüfung,

die Studienberechtigungsprüfung oder eine Requalifizierung anstreben, vereinbaren Sie einfach einen Termin oder kommen Sie direkt zum ISOP-Büro in Graz (Dreihackengasse 2, 8020 Graz). Nähere Informationen zum Projekt ZEP von ISOP erhalten Sie unter der Telefonnummer 0699/146 000 22 oder online unter www.isop.at.





03 Agrarlandesrat Johann Seitinger und Landesrätin Juliane Bogner-Strauß (Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege) wollen mit einer neuen Pflegeassistenten-Ausbildung an der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Gröbmung mehr Jugendliche für die Pflege begeistern.

04 Auch in Zeiten von Covid-19 bieten das Netzwerk Zukunftsraum Land und die Naturschutzakademie Steiermark einige Weiterbildungsmöglichkeiten wie etwa Farminare, wo man mit einer Drohne über die Felder fliegen kann.

VON FARMINAREN UND WEBINAREN

In Zeiten von Covid-19 wird schnell sichtbar, wie wichtig neue Technologien für unseren Alltag geworden sind und sein werden. Präsenzkurse, die aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten, finden seitdem auch nach den Lockerungen häufig virtuell statt. Dabei haben sich insbesondere das Netzwerk Zukunftsraum Land und die Naturschutzakademie Steiermark einiges einfallen lassen. Begeben Sie sich etwa in einem Farminar mit Drohnen auf die Felder oder besuchen Sie den Nationalpark Gesäuse via Webinar gemütlich aus Ihrem Wohnzimmer. Alle Webinare und Farminare finden Sie ganz einfach online unter www.zukunftsraumland.at und www.naturschutzakademie.com.



Newsletter

Jetzt LAK-Newsletter abonnieren!

Gerade die turbulenten vergangenen Wochen haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir Ihnen aktuelle Informationen unkompliziert und schnell zukommen lassen können.

Der LAK-Newsletter bietet Ihnen die Möglichkeit, ganz einfach und unmittelbar alles rund um die Aktivitäten der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, rechtliche Informationen und Neuigkeiten aus allen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten.

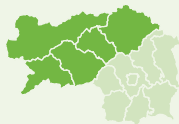
Sie können sich jederzeit kostenlos und unverbindlich mit Ihrer E-Mail-Adresse auf der Website der Landarbeiterkammer anmelden: www.lak-stmk.at



„Mit dem LAK-Newsletter sind Sie schnell und einfach informiert und erfahren in aller Kürze das Wichtigste rund um Ihre Interessenvertretung.“

Sprechtage

UNSERER KAMMERSEKRETÄRE



REGION OBERSTEIERMARK

ING. PETER KLEMA

**Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag,
Leoben, Liezen, Murau und
Murtal**

📍 Jauring 55, 8623 Aflenz
☎ 0664/1234 666
✉ p.klema@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Murau, BBK, Schwarzenberg-
siedlung 110, jeden ersten Dienstag
im Monat, 10:00 – 11:00 Uhr**

**Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 St. Barbara im Mürztal, Rittis-
straße 1, jeden zweiten Dienstag im
Monat, 10:00 – 11:00 Uhr**

**Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein
jeden dritten Dienstag im Monat:
Forschungsanstalt Gumpenstein,
Schlossgebäude, Altdorning 11,
10:00 – 11:00 Uhr; Bundeslehranstalt
Raumberg, Wirtschaftskanzlei,
Raumberg 38, 11:00 – 11:30 Uhr**



Ing. Peter Klema
Kammersekretär
Region Ober-
steiermark



REGION GRAZ & WESTSTEIERMARK

MARKUS HARTLAUER

**Bezirke: Deutschlandsberg,
Graz-Stadt, Graz-Umgebung
und Voitsberg**

📍 Raubergasse 20, 8010 Graz
☎ 0664/1234 667
✉ m.hartlauer@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Voitsberg, BBK,
Vorstadt 4, jeden vierten Dienstag
im Monat, 14:00 – 15:00 Uhr**

**Deutschlandsberg, BBK,
Schulgasse 28, jeden dritten Dienstag
im Monat, 15:00 – 16:00 Uhr**

**Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer,
jeden zweiten Dienstag im Monat,
16:00 – 17:00 Uhr**



Markus Hartlauer
Kammersekretär
Region Graz und
Weststeiermark



REGION OST- & SÜDSTEIERMARK

ING. GERALD SCHIEDER

**Bezirke: Weiz, Hartberg-
Fürstenfeld, Südoststeiermark
und Leibnitz**

📍 Maierhofbergen 18,
8263 Großwilfersdorf
☎ 0664/1234 669
✉ g.schieder@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Weiz, BBK, Florianigasse 9,
jeden ersten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr**

**Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
jeden zweiten Dienstag im Monat,
10:00 – 11:00 Uhr**

**Feldbach, BBK, Franz-Josef-Str. 4,
jeden dritten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr**

**Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-Weg 1,
Parterre, Zimmer 8, jeden vierten
Dienstag im Monat, 11:00 – 12:00 Uhr**



Ing. Gerald Schieder
Kammersekretär
Region Ost- und
Südsteiermark